

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Stenographischer Dienst

N i e d e r s c h r i f t

Wirtschaftsausschuss

68. Sitzung

Umweltausschuss

58. Sitzung (neu)

am Mittwoch, dem 3. Dezember 2003, 10:30 Uhr
im Sitzungszimmer 138 des Landtages

Anwesende Abgeordnete des Wirtschaftsausschusses

Roswitha Strauß (CDU)	Vorsitzende
Siegrid Tenor-Alschausky (SPD)	i. V. von Klaus-Dieter Müller
Bernd Schröder (SPD)	
Uwe Eichelberg (CDU)	
Brita Schmitz-Hübsch (CDU)	
Dr. Trutz Graf Kerssenbrock (CDU)	i. V. von Dr. Johann Wadephul
Christel Aschmoneit-Lücke (FDP)	
Karl-Martin Hentschel (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	

Weitere Abgeordnete

Hans-Jörn Arp (CDU)
Lars Harms (SSW)

Anwesende Abgeordnete des Umweltausschusses

Frauke Tengler (CDU)	Vorsitzende
Dr. Ulf von Hielmcrone (SPD)	
Helmut Jacobs (SPD)	
Wilhelm-Karl Malerius (SPD)	
Konrad Nabel (SPD)	
Ursula Sassen (CDU)	
Herlich Marie Todsén-Reese (CDU)	

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

Einzigster Punkt der Tagesordnung:

Wassertourismus in Schleswig-Holstein entwickeln und stärken

Antrag der Fraktion der CDU

Drucksache 15/2720

(überwiesen am 18. Juni 2003 an den **Wirtschaftsausschuss** und den Umwelt-
ausschuss)

hierzu: Umdruck 15/3997

- Armin Dellnitz, Geschäftsführer der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein
(TASH)

Die Vorsitzende des federführenden Wirtschaftsausschusses, Abg. Strauß, eröffnet die Sitzung um 10:30 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

Einzigster Punkt der Tagesordnung:

Wassertourismus in Schleswig-Holstein entwickeln und stärken

Antrag der Fraktion der CDU
Drucksache 15/2720

(überwiesen am 18. Juni 2003 an den **Wirtschaftsausschuss** und den Umweltausschuss)

hierzu: Umdruck 15/3997

- Armin Dellnitz, Geschäftsführer der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH)

Herr Dellnitz stellt anhand von Schaubildern - siehe Anlage - das Projekt „Wassersport 2004“ der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein vor. Zum Thema Feedback - eine Frage des Abg. Benker - führt Herr Dellnitz aus, vor kurzem habe es einen Gesprächsaustausch zwischen Touristeninformationsstellen und Trägern kultureller Leistungen gegeben, wodurch die Tourismusbüros besser informiert worden seien, welche kulturellen Angebote es im Lande gebe und wie sie sie vermehrt aufgreifen könnten. In Sachen Wassersport gebe es wesentlich größere Probleme zwischen den Beteiligten, die erst gelöst werden müssten, bevor die Vermarktung gestartet werden könne.

M Dr. Rohwer stellt fest, der Tourismus sei in Schleswig-Holstein auf einem guten Wege. Der runde Tisch, den er, der Minister, im Juni im Plenum angeboten habe, sei in Vorbereitung; allerdings brauche das Ministerium konkrete Fälle, wo es Verbesserungsbedarf gebe – etwa die vom Abg. Arp angesprochenen Probleme der Befahrbarkeit, der Kormorane, der Verschlickung, der Einschränkung des Angelns oder der Charterscheine –, um Lösungen anbieten zu können.

Herr Dellnitz antwortet auf Fragen von Abg. Eichelberg sowie der Vorsitzenden des Umweltausschusses, Abg. Tengler, beim Thema Wassersport gebe es vom Regionalverband Ostsee kaum Rückläufe. Das Binnenland mit Kanu- und Kajakfahren sei gut vertreten. Ein Beispiel für gelungene Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden sei die Broschüre „rad-spezial“,

die die TASH nichts gekostet habe. Dasselbe sei nun für die Themen Wasser oder Golf geplant. Die TASH produziere mit den Rückmeldungen, die sie bekomme, und warte nicht auf Vollständigkeit. Mit dieser Strategie könne am zügigsten vermarktet werden. Die Verbände profitierten davon, wenn sie sich beteiligten; wer sich nicht melde, bleibe unerwähnt, habe aber eine neue Chance in einer Folgeauflage.

M Dr. Rohwer antwortet auf Fragen von Abg. Todsens-Reese, wenn neue FFH-Gebiete benannt würden, würde konkret geprüft, ob es nach EU-Recht zwingende Gründe dafür gebe und welche Auswirkungen eine Ausweisung auf wirtschaftliche Projekte, zum Beispiel touristische, habe. Ob Kormoranbestände verringert werden sollten oder wie der Konflikt mit der Fischerei anders zu lösen sei, wolle er mit dem Umweltminister besprechen; das sei notiert.

RL Helle informiert, mit einer Ausnahmeregelung des Bundes sei auf manchen Gewässern das Führen eines Hausbootes ohne Führerschein erlaubt, mit einem so genannten Charterchein. Das Wirtschaftsministerium prüfe derzeit die Relevanz für Schleswig-Holstein. Anfang 2004 werde der runde Tisch mit Verbänden stattfinden, die sich mit Wassersport und Wassertourismus befassten. Wenn es gewünscht werde, würden auch die tourismuspolitischen Sprecher der Fraktionen eingeladen. Es gebe für Schleswig-Holstein keine Zahlen, wieviele Menschen welche Wassersportart betrieben, wonach Abg. Hentschel gefragt habe, lediglich eine Studie auf Bundesebene. Die größte Gruppe bildeten danach die Surfer, allerdings schwanke das Ergebnis zwischen 1,2 und 3,8 Millionen. Gefolgt würden sie von Skippern, Motorbootfahrern und Seglern. Es gebe lokale runde Tische, an denen zum Beispiel Naturschützer und Bootsvermieter vereinbarten, wie eine Überbelastung der Natur durch Kanuwandern vermieden werden könne. Das Fehlverhalten Einzelner - ein Einwand der Vorsitzenden des Umweltausschusses, Abg. Tengler - habe zum Beispiel dazu geführt, dass an der Schwentine eine Einsatzstelle gesperrt worden sei. Missbrauch sei nicht auszuschließen, könne aber durch eine gute Angebotspolitik eingedämmt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Sporthafen Kiel GmbH und der Sporthilfe an der Kieler Förde - eine Frage von Abg. Aschmoneit-Lücke - gestalte sich weiterhin problematisch.

Herr Dellnitz führt in Beantwortung einer Reihe von Fragen der Abgeordneten aus, die Kooperation zwischen TASH und den sechs Regionalverbänden sei gut. Probleme gebe es zwischen einzelnen Verbänden und Orten, Letztere müssten die Produkte liefern. Bisweilen gehe die TASH auch direkt auf die Orte zu. Beim Thema Wellness spreche die TASH die Hotellerie an. Das sei so konzipiert, da Wellness hotelspezifisch angeboten werden. Die Broschüre des Umweltministeriums zum Thema Kanu-/Kajakfahren sei in Kooperation mit der TASH erstellt worden. Es sei zu wünschen, dass andere Ministerien und Behörden ähnlich agierten, damit deren Printprodukte, wenn sie touristisch relevant seien, dort ihre Wirkung entfalten

könnten. In der Broschüre „wasserfest“ tauchten nur solche Orte auf, die Angebote in Sachen Wassertourismus machten; es gebe auch Pauschalangebote. Parallel zu den Printmedien - dort werde darauf hingewiesen - gebe es die Darstellung im Internet, die sehr viel aktueller und detaillierter sei. Bezüglich „schleswig-holstein.de“ gebe es drei Forderungen der TASH, die erfüllt sein müssten: Die Internetseiten der TASH müssten so bleiben, wie sie seien. Die TASH wolle unter www.tourismus.schleswig-holstein.de, dem Tourismusportal von „schleswig-holstein.de“ selbstständig veröffentlichen. Derzeit erscheine sie unter www.sh-tourismus.de. Die TASH wolle ihr Contentmanagement beibehalten; da es mit der Deutschen Zentrale für Tourismus und einigen Regionalverbänden abgestimmt sei. Sobald „schleswig-holstein.de“ diese drei Bedingungen akzeptiere, werde es nur noch ein Tourismusportal auf Landesebene geben. Die Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium sei hervorragend, desgleichen die mit dem Wirtschaftsministerium. Mit anderen Ministerien gebe es sehr viel weniger Kooperation; es sei zu wünschen, dass sich das intensiviere. Wenn es etwa mit einer unteren Naturschutzbehörde Schwierigkeiten gebe, könne sich die TASH an ihre Kontaktperson im Ministerium wenden, die sich des Falles annehme.

Abg. Arp tut kund, das Land zahle Millionen für das Schleswig-Holstein-Portal. Es sei Aufgabe der Landesregierung, dafür zu sorgen, dass es keine parallelen Tourismusdarstellungen im Internet gebe.

M Dr. Rohwer bestätigt dem Abg. Arp, nicht die TASH sei Ansprechpartner für Investoren - sie leite Anfragen weiter -, sondern das Wirtschaftsministerium. Der runde Tisch werde eingerichtet, um Partner in ein Boot zu bekommen und Probleme einvernehmlich zu lösen. Darüber hinaus sei es Aufgabe des Wirtschaftsministeriums, Hinweisen auf konkrete Störungen oder Schwierigkeiten nachzugehen. Das gelte auch für Landesplanung oder Denkmalschutz. Dessen ungeachtet müssten Konflikte ausgetragen werden; nicht immer sei eine beiderseits befriedigende Lösung zu erzielen. Jedoch müssten Arbeitsplätze Priorität haben. Die vertraglichen Bedingungen mit „schleswig-holstein.de“ seien nicht leicht zu verhandeln gewesen, da das Land lediglich den kleineren Teil der Finanzierung trage. Die Gespräche über die Forderungen der TASH – das Wirtschaftsministerium teile sie – dauerten noch an. Es werde auch daran gearbeitet, im Wirtschaftsbereich Portale zu bündeln.

Abg. Hentschel vertritt die Auffassung, Investoren müssten möglichst unbürokratisch behandelt werden. Jedoch sollte es klare Bauauflagen geben, um die historische Architektur zu bewahren. Der Bestand an Kormoranen habe um ein Drittel auf 2 500 Brutpaare abgenommen, weil Seeadler angesiedelt worden seien. Alle anderen Maßnahmen seien erfolglos gewesen. Am Ringkøbing-Fjord gebe es Eingangsstellen für Surfer mit Infrastruktur und Informationen

zum Naturschutz. Wenn so etwas auch in Fehmarn gemacht würde, gäbe es weniger Konflikte zwischen FFH, Naturschutz und Surfern, die 80 % der dortigen Touristen stellen.

Abg. Dr. von Hielmcrone spricht sich dafür aus, bei Investitionen Einzelfallregelungen zu finden, damit es kein Gegeneinander von Tourismus, Denkmalschutz und Landesplanung gebe. Im Rahmen der Nationalparkdebatte sei es gelungen, divergierende Interessen auszugleichen. Beispielsweise seien Trittschwellen für Kanufahrer erlaubt worden. Auch seien Gäste zugänglich für Informationen zum Naturschutz. Das Kapital des Landes sei seine Landschaft; die gelte es zu bewahren.

Abg. Eichelberg plädiert dafür, sich auf wenig zu konzentrieren, statt eine unübersichtliche Vielfalt zu präsentieren. Beispielhaft seien Radwanderwege zu nennen, denen andere touristische Angebote folgten.

Abg. Arp weist darauf hin, dass in seinem Wahlkreis die Arbeitslosigkeit bei 16 % liege. Die schönste Landschaft nütze nichts, wenn Arbeitsplätze fehlten.

Der Ausschuss kommt überein, eine Abstimmung über den Antrag der Fraktion der CDU, Drucksache 15/2720, zurückzustellen.

Die Vorsitzende des federführenden Wirtschaftsausschusses, Abg. Strauß, schließt die Sitzung um 11:50 Uhr.

gez. Roswitha Strauß

Vorsitzende

gez. Manfred Neil

Geschäfts- und Protokollführer

Die Anlagen sind im ParlaNet als PDF-Datei einzusehen